

Zeitschrift:	Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation
Herausgeber:	Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band:	42 (1966)
Heft:	5-6
Artikel:	Bericht über die 65. Jahresversammlung der VSB in Chur, 24. und 25. September 1966
Autor:	Marti, Peter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-771153

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geben, worin wir unsere schweizerischen Belange vertreten könnten. Als zweite Aufgabe brachte die Bayerische Benediktinerakademie den Plan einer *Germania Benedictina* — eine umfassende Darstellung aller Benediktinerklöster des deutschen Sprachraumes — und ersuchte uns um Übernahme des Bandes Schweiz. Die Stiftsbibliothekare werden diesen Plan in den einzelnen Abteien tatkräftig unterstützen.

Anschließend besuchten wir die neuen Räume der Einsiedler Handschriftenbibliothek. Da Einsiedeln just die Jahrtausendfeier der Insel Ufenau als einsidlerischer Stiftsbesitz begehen konnte, fuhren wir an den Zürichsee, wo uns Dr. P. Leo Helbling einen Vortrag hielt über die Geschichte der Insel und deren Heiligtümer. P. Ulrich Kurmann, Statthalter in Pfäffikon und Betreuer der Insel, orientierte uns sachkundig über die alten Fresken, Ausgrabungen und Funde dieses geschichtlich so reichen Bodens.

Für das nächste Triennium wurde Stiftsbibliothekar P. Kuno Bugmann, Einsiedeln, zum Präsidenten der Arbeitsgruppe gewählt.

BERICHT ÜBER DIE 65. JAHRESVERSAMMLUNG DER VSB in Chur, 24 und 25. September 1966

Im warmen Licht eines sommerlichen Herbsttages empfing *Curia Raetorum Metropolis* die Bibliothekare, die sich aus allen Teilen der Schweiz zu ihrem Jahresbott zusammenfanden.

Die Willkommensbegrüßung von Kollege Remo Bornatico und dessen «gutem Geist» Annina Marty schlug sogleich die Brücken zur Churer Bevölkerung und schnell fühlte man sich heimisch in den Gassen und Gäßchen der Altstadt, aus denen sich jäh die Hänge des Bergforstes erheben, immer wieder auf den Alpen-Kanton hinweisend.

Unter der überlegenen *Führung der Herren Dr. A. Wyss und Dr. M. Berger* wurde die bewegte Geschichte Rätiens und Churs lebendig. Der Gang — vom malerischen Winkel irgendwo im Dreieck, das die verkehrsreiche Grabenstraße begrenzt, bis hinauf zum Felshügel des zeitlose Ruhe atmenden bischöflichen «Hofes» — führte zu mehreren Schwerpunkten, in denen sich Bauern- und Bürgertum, Patriziat und Kirche manifestieren: Altes und Neues Gebäu, Rathaus, Marktgewölbe, Malteserplatz, Obertor, Martinskirche, Kathedrale . . .

Von den Zeugen heroischer Zeiten mußte dann der Schritt ins Heute, zu den Gegenwartsproblemen des Bibliothekars getan werden. So scharten sich denn im späteren Nachmittag des 24. Oktober im Großratssaal rund 120 Mitglieder der VSB um ihren Vorsitzenden.

Protokoll der 65. Generalversammlung

Präsident Dr. Christoph Vischer begrüßt die Anwesenden und spricht Dr. Bornatico den Dank für die Organisation der Tagung und die gute Betreuung aus. Besonders willkommen heißt er die Gäste aus den vier Nachbarstaaten: Frau S. Honoré, Frankreich, und die Herren Dr. R. Pagetti, Italien, Dr. G. Reincke, Deutschland und Dr. Stranzinger, Österreich. Gruß und Dank gilt auch den Herren der Presse.

1. *Das Protokoll der 64. Generalversammlung* vom 25. September 1965 in Bern, veröffentlicht in den «Nachrichten» Nr. 5/1965, wird einstimmig gutgeheißen und verdankt.

2. *Jahresbericht des Präsidenten*. Mit Beifall wird der von Dr. Vischer vorgelegte Bericht über das abgelaufene Jahr aufgenommen. Der Wortlaut — zusammen mit den Arbeitsgruppen- und Kommissionsberichten — ist auf S. 161 ff dieses Heftes abgedruckt.

3. *Jahresrechnung*. Die vervielfältigte Rechnung wurde den VSB-Mitgliedern bereits vor der Tagung zugestellt. Dr. E. Isler bringt noch einige Ergänzungen an und erläutert daraufhin die wichtigsten Positionen. Anschließend verliest C. Bornand den Revisorenbericht, welcher der Versammlung Rechnungsgenehmigung und Dechargeerteilung empfiehlt. Die Zustimmung erfolgt ohne Gegenstimme. Die genehmigte Rechnung ist auf S. 178 ff. dieses Heftes zu finden.

4. *Wahlen*. Es sind Ergänzungswahlen in den Vorstand, in die Prüfungs- und die Personalkommission vorzunehmen; ferner ist ein Revisor zu wählen.

Der Präsident unterbreitet der Generalversammlung die Vorschläge des Vorstands. Gegenvorschläge werden keine gemacht und die Versammlung ist mit einer offenen Abstimmung einverstanden.

Ergebnis des Wahlaktes: sämtliche Kandidaten sind einstimmig gewählt, nämlich:

Vorstand: Robert Nöthiger, als Delegierter der Personalkommission

Dr. Fritz Wegmüller, Vertreter der Industriebibliotheken

Prüfungskommission: Fernand Donzé, Peter Marti

Personalkommission: Dr. Jean-Pierre Bodmer, Anton Robert Steiner

Rechnungsrevisor: René Perret

5. *Anträge von Mitgliedern* liegen keine vor. Es wird auch — auf die übliche allgemeine Rundfrage des Präsidenten hin — von keiner Seite das Wort gewünscht.

6. *Varia*. Kleine und unvorhergesehene Geschäfte sind nicht zu behandeln.

Grußadresse. Namens der ausländischen Gäste ergriff Dr. R. Pagetti aus Mailand das Wort, um nicht nur den Dank für die Einladung auszusprechen, sondern einige fachliche Fakten aufzugreifen, Hinweise auf Unterschiedliches und Gemeinsames über die Landesgrenzen hinweg.

Die Tagungs-Vorträge

Im Mittelpunkt der Churer Tagung standen zwei Vorträge, die sich mit dem Aufgabenkreis der Kantonsbibliotheken auseinandersetzten.

Dr. Egon Isler: Die Kantonsbibliothek als Regional- und Bildungsbibliothek

Am Beispiel der «Staatsbibliothek» des Thurgaus zeigte der Vortragende die Ziele der sogenannten Einheitsbibliothek die mit Sammeln und Bewahren des Schrifttums zur Heimatgeschichte ihre grundsätzliche Aufgabe sieht.

Besonders gehütet werden natürlich Bücherschätze, die auf Heimathoden aus «alter Zeit» übernommen werden konnten. Denn wie bei andern Kantonsbibliotheken bildeten auch in Frauenfeld die aus aufgehobenen Klöstern stammenden Bestände den Grundstock bei der Bibliotheksgründung. Von wertvollem Gut, das erst einmal (aus Unkenntnis) verschleudert wurde und dann zu kaum erschwinglichen Summen zurückworben werden mußte, weiß auch der thurgauer Kantonsbibliothekar zu berichten.

Die heutige Sammeltätigkeit muß sich auf das Wesentliche beschränken, sind doch Mittel und Raum beschränkt. Umsomehr freut man sich über Legate aus bedeutenden Nachlässen.

Die Kantonsbibliothek als Bildungsbibliothek und Kulturzentrum: vielfältige und wichtige Aufgaben für Gegenwart und Zukunft stellen sich, die einen sorgfältigen Aufbau verlangen. Die verschiedenen Disziplinen der Wissenschaft und die Berufsausbildung sollen dokumentiert sein. Frauenfeld muß auch die Funktion einer Volksbibliothek erfüllen und endlich die einzelnen Gemeindebüchereien im Kantonsgebiet fördern und koordinieren sowie Freizeitzentren schaffen.

Eine Menge Arbeit ist zu tun. Jedoch «die Arbeit des Bibliothekars, der sich seiner Mission bewußt ist, wird getragen von einem offenen, aber realen Humanismus».

Dr. Remo Bornatico: Vergangenheit und Zukunft der Kantonsbibliothek Graubünden

Mit Interesse folgte das Auditorium dem vorgelegten Kapitel aus der schweizerischen Bibliotheksgeschichte.

Die erste öffentliche Bücherei Graubündens dürfte die anno 1744 von Canonico Domenico Ignazio Massella durch letztwillige Verfügung der Chiesa prepositurale di San Vittore Mauro in Poschiavo vermachte Bibliothek sein. Diese Puschlaver Volksbibliothek besteht heute noch und besitzt mehr als 2000 Einheiten, worunter vier Inkunabeln, sowie einen kostbaren Baslerdruck von 1519, illustriert von Urs Graf.

Als zweite Bücherei entstand 1782 die Churer Stadtbibliothek mit «Lesestube». In die Jahre 1804 bis 1817 fällt die Gründung der Bündner Kantonsschulbibliothek, der Vorläuferin der Kantonsbibliothek Graubünden.

Ihr Gründungsjahr ist 1885. Sie soll der Förderung des geistigen Lebens im ganzen dreisprachigen Kanton dienen. Sie war und ist dem Erziehungsdepartement unterstellt, dem eine Kommission zur Beratung in Bibliotheksfragen beigegeben ist. 1905 bekam sie ihren heutigen Sitz.

Archiv für Raetica, Beherbergungsort verschiedener Deposita, Studien- und Bildungsbibliothek: die Aufgaben sind klar umrissen.

Im Jahre 1883 wurden 605 Einheiten ausgeliehen, 1965 meldeten sich 9391 Benutzer (also fast 16% der Bevölkerung Graubündens). Die Bibliothek besitzt heute ungefähr 220 000 Einheiten. Neben dem Kantonsbibliothekar (vollamtlich seit 1935) sind zur Zeit 1 Assistentin und 2 Katalogisatoren ständig tätig.

Für die kommenden Jahre stehen wertvolle Anschaffungen im Vordergrund. Baupläne sollten realisiert werden. Moderne Reproduktionsverfahren verdienen dringender Beachtung. Hemmschuh ist — wie überall — die Finanzierung.

Die Kantonsbibliothek steht an einem Wendepunkt. Die Schweizer Bibliothekare wünschen ihr eine segensreiche Weiterentwicklung!

Ausklang des ersten Tages: Der Ehrenapéritif, kredenzt von der Bündner Regierung und den Behörden der Stadt Chur, leitete über zum gemeinsamen Festmahl, zu dem als hohe Gäste Regierungsrat Dr. Gion Willi und Vize-Stadtpresident Oscar Mayer erschienen.

Präsident Dr. Vischer dankte im Namen der VSB für den herzlichen Empfang, während Dr. Willi die Grüße des Kleinen Rates überbrachte und auf die Probleme des «abgelegenen Kantons» hinwies, der immer wieder auf das Verständnis der Miteidgenossen angewiesen sei.

Exkursion nach Vaduz

In einen strahlenden Sonntagsmorgen hinein führte die Straße von Chur durch die einzigartige, im Herbstblumenschmuck prangende Bündner Herrschaft. Das festlich geschmückte Weinbaudorf Malans feierte soeben den 1000. Geburtstag; durch den Wohnort des Dichters Joh. Gaudenz von Salis-Seewis, an den Plantahäusern vorbei, ging die Fahrt den grünen Hängen entlang über Jenins nach Maienfeld.

Im malerischen, einstmals stark befestigten Städtchen, an dessen Rathausmauer die Übergabe der Rechtsgewalt an den letzten Landvogt Jakob Ulrich Sprecher von Bernegg dargestellt ist, wurde haltgemacht. An der Pforte des trutzigen Hauses Brügger empfing Frau Elisabeth von Sprecher-von Fischer die Bibliothekare und öffnete der großen Schar die Räume der vielseitigen Bibliothek, wo man auch einige besondere Kostbarkeiten, wie die Jenatsch-Bibel, bewundern konnte. Der Hinweis im Vortrage Dr. Bornaticos auf die Bedeutung der Privatbibliotheken in den Drei Bünden wurde hier augenfällig. — Unter einem witzigen bunten Fresko «die Gespenstergeschichten des Landes», geschaffen von einer Nichte des Hauses, offerierte die gastfreundliche Hausherrin eine Erfrischung, während fachliche Diskussionen und freundschaftliche Gespräche in Gang kamen. Hierauf ging die Fahrt über die alte Festung Luzisteig ins Rheintal hinab, über die kaum bemerkbare Grenze des Fürstentums.

Vaduz! Landesbibliothekar Robert Allgäuer, der als Mitglied der VSB an der Tagung teilnahm und seinen Schweizer-Kollegen bereits instruktive Literatur über Liechtenstein sowie ein Briefmarken-Geschenk der Fürstlichen Regierung überreicht hatte, hieß seine Gäste in den Räumen des Landesmuseums willkommen. Den Rahmen zu seinem landeskundlichen Referat bildete die Ausstellung «Fürst und Volk», die anlässlich der kürzlich abgehaltenen Feiern zum 60. Geburtstag Franz Josefs II. aufgebaut worden war. In weiteren Räumen konnten wertvolle Stücke aus der Vor- und Frühgeschichte des Landes betrachtet werden.

Durch die Fürstliche Gemäldegalerie führte Stiftungsratspräsident Otto Seger die Besucher zu Rubens, Van Dyck und andern Meistern. — Das Briefmarkenmuseum zog die Philatelisten in seinen Bann.

Ein besonderes Erlebnis bildete endlich die Auffahrt zum Schloß, das wahrhaft majestätisch das Rheintal beherrscht. Im Schloßhof erfreute Otto Seger die Bibliothekare mit einer von Humor durchsetzten Ansprache, welche die alten Beziehungen (gute und weniger gute) zur Schweiz in «historischen Reminiszenzen» aufblitzen ließ. Mit der Besichtigung der Waffensammlung war der Rundgang durch die Burg beendet.

Die gedeckte Tafel im Waldhotel rief endlich zum letzten Akt des Aufenthaltes im schönen Gastland. Bei einem guten Tropfen Vaduzer, gestiftet von der Firma Kraus, kam die Geselligkeit nochmals zu ihrem Recht. In den Ansprachen — das Wort ergriffen der Fürstliche Regierungschef Dr. Gerhard Batliner, Stiftungsratvizepräsident Dr. Walter Oehry und Präsident Dr. Chr. Vischer — wurden die engmaschigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, die in den Dreißigerjahren und während des Zweiten Weltkrieges in die Frage über Sein oder Nichtsein mündeten, dargelegt. Zum Schluß kam die große Verbundenheit der Schweizerbibliotheken mit der noch kleinen Bibliothek in Vaduz zum Ausdruck. Der Dank der Liechtensteiner für die freundnachbarliche, kollegiale Hilfe kam von Herzen, der unsrige soll ihm nicht nachstehen!

Allzuschnell entführten die Wagen die Tagungsteilnehmer durch den sonnen-goldenen Nachmittag nach Sargans. Der Aktuar: Peter Marti

Betriebsrechnung 1965 der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Einnahmen

1. Mitgliederbeiträge		11 180.60
2. Nachrichten VSB: Erlös von Inseraten	2 679.—	
Beitrag SVD*	—.—	
Einzelverkäufe Abonn.	1 922.36	
Portorückvergütung	7.30	4 608.66
3. Bücherlisten — Überweisung an Betriebsrechnung		200.—
4. Zinsen Sparheft u. Oblig. Kantonalbank Winterthur		514.55
5. Jahresversammlung, Rückvergütung		400.—
6. Reisespesen, Rückvergütung		200.—
		17 103.81

* Beitrag SVD ist erst im Jahre 1966 eingegangen

Ausgaben

1. Beiträge an andere Gesellschaften**		180.—
2. Nachrichten VSB: Druckkosten	8 055.65***	
Porti und Versand	518.15	
Klischees	67.30	
Inseratenaquisition	1 199.65	
Honorare	500.—	
	<hr/>	
3. Jahresversammlung		1 868.—
4. Delegationen und Reisespesen		717.80
5. Büro und Verwaltung		1 604.45
6. Regional- und Arbeitsgruppen		226.80
7. Postcheckgebühren 80 - 9563		58.85
8. Depotgebühren Kantonalbank Winterthur		10.—
	<hr/>	
		15 006.65

Die Einnahmen betragen	Fr. 17 103.81
Die Ausgaben betragen	Fr. 15 006.65
	<hr/>
	Fr. 2 097.16

Bücherlistenrechnung*

* wird ab 1965 selbstständig geführt

Einnahmen

Saldo vom 31. 12. 64	299.21
Abonnemente	1 103.95
Verkauf Leitfaden	6.—

Ausgaben

Überweisung Erlös Leitfaden	6.—
Material Bücherlisten 1965	707.—
Porti und Versand	205.90
Überweisung an Zentralkasse	200.—
Postcheckgebühren	13.25
Saldo	<hr/>
	277.01
	<hr/>
	1 409.16
	<hr/>
Saldovortrag 31. 12. 65	1 409.16

277.01

** Beitrag an die IFLA im Jahre 1965 zurückgehalten, erst 1966 eingezahlt
 *** betr. Nr. 6, 1964 und Nr. 1, 2, 3, 4, 1965. Nr. 5/6 1965 erst im 1966 bezahlt

Ausbildungsfonds*Einnahmen*

Saldo vom 31. 12. 64	1 809.25
Kursgelder	4 795.—
Examengelder	730.—

Ausgaben

Honorare Dozenten	3 088.—
Spesen Dozenten	240.30
Spesen Examenkommission	357.—
Veranstaltungen	83.—
Postcheckgebühren	19.75
Verschiedenes	10.—
Saldovortrag	3 536.20
	<hr/>
7 334.25	7 334.25
	<hr/>
Saldo 31. 12. 65	3 536.20

Publikationsfonds*Einnahmen*

Saldo vom 31. 12. 64	1 056.96
Verkauf Leitfaden	6.—
Verkauf Publikationen	13.45
Report Int. Conf on Catalog.	26.50

Ausgaben

Saldo	1 102.91
	<hr/>
Saldovortrag 31. 12. 65	1 102.91

Drucksachen- und Materialfonds*Einnahmen*

1. Saldo vom 31. 12. 64	22 439.46
2. Verkauf von interurbanen Leihscheinen	3 456.—
3. Verkauf ungedruckter Katalogzettel	10 182.40
4. Etiketten für internat. Leihscheine	3.40
5. Verkauf internat. Leihscheine	60.15
6. Verkauf von GK-Katalogzetteln	3 101.65

Ausgaben

1. Rechnungen Sauerer, zuschneiden	1 912.—
2. Rechnungen Papierfabrik an der Sihl, Zürich	14 200.55
3. Rechnungen Bitterli, Aufdrucke	1 660.90
4. Transitorischer Posten	2 100.—
5. Saldo	19 369.61
	<hr/>
39 243.06	39 243.06

Saldo 31. 12.65 19 369.61

VZ-4-Fonds*Einnahmen*

1. Verkauf Hauptband VZ 4, 34 Expl.	3 805.75
2. Verkauf Suppl. I, 46 Expl.	1 134.60
3. Verkauf Suppl. II, 102 Expl.	2 594.—
4. Portorückvergütungen	66.66
5. Zins Caisse hypothécaire de Genève	993.10

Ausgaben

1. Rückzahlung an den Nationalfonds	2 652.—
2. Einbinden von 52 Expl. Hauptband	1 368.55
3. Büroarbeit F. Roth, Bezugskartei	125.—
4. Rechnung Emil Schädeli	12.—
5. Werbeaktion	60.—
6. Nachgewährung Buchhändlerrabatt	12.20
7. Verrechnungssteuer	268.15
8. Postcheckgebühren	4.70
9. Saldo	4 091.51
	<hr/>
8 594.11	8 594.11

Vermögen am 31. 12. 64	Fr. 44 189.41
Saldo per 1965	Fr. 4 091.51
<hr/>	
Vermögen 31. 12. 65	Fr. 48 280.92

Stand der Schuld beim Nationalfonds

mit Stichtag vom 15. März 1966

Die Gesamtschuld betrug	72 471.10
bis am 15. 3. 65 zurückbezahlt	<u>59 910.—</u>
Restschuld	12 561.10
vom 16. 3. 65—14. 3. 66 zurückbezahlt	<u>2 448.—</u>
Schuld gegenüber dem Nationalfonds am 15. 3. 66	<u>10 113.10</u>

Vorräte

Hauptband 15. 3. 65	1050	davon noch ca. 950 in losen Bogen
verkauft bis 14. 3. 66	36	
Vorrat am 15. 3. 66	<u>1014</u>	
Supplement I 15. 3. 65	460	
verkauft 48 Expl.	48	
Vorrat am 15. 3. 66	<u>412</u>	
Supplement II 15. 3. 65	610	
verkauft 103 Expl.	103	
Vorrat am 15. 3. 66	<u>507</u>	

Vermögensbilanz

I. Aktiven

1. Caisse hypothécaire de Genève	29 098.90
2. Oblig. Zürcher Kantonalbank	10 000.—
3. Sparheft 180 298 Zürcher Kantonalbank	11 947.35
4. Postcheck 30 - 24 351 Bücherlisten	277.01
5. Postcheck 30 - 30 365 Ausbildungsfonds	3 536.20
6. Postcheck 30 - 2095	5 943.57
7. Kto-Korr. Eidg. Kassa 3 099 304 1	214.95
8. Postcheck 80 - 9563	21 682.69

II. Passiven

1. VZ 4 Fonds	48 280.92
2. Ausbildungsfonds	3 536.20
3. Publikationsfonds	1 102.91
4. Drucksachen- und Materialfonds	19 369.61
5. Bücherlisten	277.01
6. Allgemeines Vermögen	9834.81
Ausscheidung Bücherlisten	299.21
	<hr/>
	82 700.67
	<hr/>
	82 700.67

Der Kassier: Dr. Egon Isler

LA 32e SESSION DE LA FIAB

Scheveningen, 12—17 septembre 1966

La Fédération Internationale des Associations de Bibliothécaires a tenu ses assises annuelles à Scheveningen du 12 au 17 septembre 1966. Le thème de ce congrès était Bibliothèques et documentation. Plusieurs communications ont introduit un débat aussi animé qu'intéressant autour de ce sujet, en posant les problèmes à plusieurs niveaux: organisations internationales, institutions scientifiques, méthodes nouvelles de travail. On voit se dessiner une tendance visant à resserrer les liens unissant la FIAB à la FID, quelques-uns proposent même une fusion des deux fédérations. Il est plus que probable qu'à l'avenir les bibliothèques, si elles veulent s'affirmer en qualité d'organismes vivants et non de musées de livres, devront faire de la documentation.

Les liens de la documentation et des bibliothèques sont aussi soulignés par le fait que ces dernières doivent introduire des méthodes de travail relevant plus de la documentation que de la profession traditionnelle de bibliothécaire. La communication la plus marquante du Congrès fut sans conteste celle du Prof. K. Köster, directeur de la Deutsche Bücherei à Francfort, qui a fait une démonstration magistrale de l'usage de l'automation dans la publication de la Bibliographie allemande. Même si cette technique est propre à une Bibliothèque nationale chargée d'éditer une bibliographie, le processus de travail peut être utile à toute autre bibliothèque scientifique qui veut automatiser la gestion de ses catalogues.